heitspolizei, sowie Tit. 40 des außerordentlichen Etats, betr. **Gewährung von Baudarlehen aus Staatsmitteln an gemeinnützige Bauvereine und Baugenossenschaften**, werden der Vorlage entsprechend erledigt.

Weiter steht zur Beratung der Gesetzentwurf über die weitere

Verlängerung des Kohlensperrgesetzes

bis zum 30. Juni. — Der Berichterstatter Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. **Wach** gibt hierzu folgende Begründung: Wir hatten gehofft, um diese Zeit bereits das Kohlenregalgesetz verabschiedet zu sehen. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die Folge ist, daß das Sperrgesetz in seiner Lebensdauer noch einmal verlängert werden muß. Mit großer Spannung wird die endliche Erledigung des Kohlenregalgesetzes erwartet. Die Zweite Kammer hat sich mit diesem Gesetze, nachdem es bei ihr am 30. April 1917 eingegangen war, bis zum 15. Oktober 1917 beschäftigt. Die Zwischendeputation der Ersten Kammer trat am 22. Oktober 1917 zusammen. Sie hatte die erste Lesung des Gesetzes bereits vor Weihnachten beendet.

(Fortsetzung im Morgenblatte.)

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 15 Februar.

—* Außer Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg hat auch Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Margarethe ihr Erscheinen zu dem „Heiteren Abend" der Königl. Kapelle, der morgen, Sonnabend, im Gewerbehause zum Besten des Bezirksvereins Dresden im Landesverband der Sächsischen Presse stattfindet, zugesagt.

—* Der bisherige Hilfsbeamte des Borstendorfer Reviers, Oberförster Müller, wurde zum Verwalter des Augustusburger Reviers ernannt.

—* Dem Leiter des Stadttheaters in Bautzen, Direktor **Eberhardt**, wurde das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege verliehen.

—* **Ladenschluß.** Die vom Rat zu Dresden und anderen Behörden erlassene Bekanntmachung, betreffend den Schluß der Geschäftsläden vom 13. d. M. ab, hat zu irrtümlichen Auffassungen Anlaß gegeben. Tatsächlich bezogen sich die Bestimmungen auf die Beschränkung des Gas- und Stromverbrauchs für die Benutzung der Beleuchtungsanlagen in Geschäftsläden, also nicht auf die Schließung der Läden selbst. Für die Schließung der Läden besteht keine Verordnung. Es ist also nach den Bestimmungen zulässig, die Lichtanlagen bis nachmittags 6 Uhr und vom 1. März d. J. ab von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr zu benutzen. Wem es möglich ist, sich ohne Benutzung der Beleuchtungsanlagen in seinem Geschäft über die Stunden 6 bzw. 7 Uhr abends hinaus zu betätigen, kann daran nicht behindert werden.

—* **20 Gramm Speise-Oel werden** vom 25. Februar ab auf Ausweis 151 zum Preise von 12 Pfg. abgegeben; die Anmeldung hat am 18. oder 19. Februar zu erfolgen.

—* (M. J.) **Rückkehr der Verschleppten aus der Moldau.** Ueber die zurückgekehrten deutschen und österreichisch-ungarischen Zivilgefangenen aus der Moldau (Rumänien) sind die ersten fünf Listen erschienen; sie können bei der Oeffentlichen Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden Kanzleigäßchen 1, 3., eingesehen werden.

—* **Reichlich 4 Grad Kälte** brachte uns der heutige Morgen, nachdem in der Nacht etwas Schnee gefallen war und dieser einen leichten, weißen Schleier über die Natur ausgebreitet hatte. Diese Temperatur wird voraussichtlich auch für die nächste Zeit noch bestehen bleiben, worauf der jetzige hohe Barometerstand, der schönes, meist klares Wetter anzeigt, hinweist. Unterstützt wird die eingetretene kältere Witterung noch durch die gegenwärtig herrschende nordöstliche Luftströmung. Mit dem Eintritt größerer Kälte dürften wir aber kaum zu rechnen haben.

— **Mit der Hilfsaktion für das Saalinhabergewerbe** beschäftigte sich eine erweiterte Gesamtvorstandssitzung des Landesverbandes der Saalinhaber. Von 360 notleidenden Kollegen werden 1 760 000 Mk. als Unterstützung erbeten. Aus den Fragebogen geht hervor, daß für 7 600 000 Mk. Hypotheken keine Zinsen bezahlt werden konnten und daß bereits 26 Zwangsversteigerungen beantragt, zum Teil auch schon durchgeführt worden sind. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, eine erneute Eingabe an das Ministerium des Innern einzureichen. Der Vorschlag, man solle die Brauereien veranlassen, die rückständigen Hypothekenzinsen zu bezahlen und ihnen einzuräumen, die auf diese Weise gegebenen Darlehen durch einen Bieraufschlag wieder hereinzuholen, fand allseitige Zurückweisung, weil nur wenige Brauereien zu einem Entgegenkommen bereit sein dürften. — Zur Einführung einer Tanzeintrittssteuer wurde berichtet, daß diese Steuer im Königreich Sachsen zur Einführung kommen soll. Nach lebhafter Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, gegen die Einführung dieser Steuer Einspruch zu erheben.

— **Auszeichnungen für treue Dienstleistungen.** Vom Ministerium des Innern wurde in Anerkennung der ihren Arbeitgebern ununterbrochen seit länger als 30 Jahren mit Treue und Gewissenhaftigkeit geleisteten Dienste das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen:

Dem Former Gustav Richard Henker in Burgk, Kolonie Nr. 119B, und dem Hofmeister Gustav Ferdinand Robert Lehmann, beide bei der Firma Gebr. Barnewitz, Fabrik für Eisenkonstruktionen usw.; dem Tapezier Robert Gustav Paul Becker bei der Firma Vereinigte Eschebachsche Werke, A.-G., und dem Lithographen Ernst Wilhelm Otto Gast bei der Firma Anton Reiche, A.-G.

Von der Stadtverwaltung wurde aus Anlaß der Zurücklegung einer längeren als 25jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in einem und demselben Arbeitsverhältnis das städtische Ehrenzeugnis verliehen:

Der Packerin Frau Marie Margarete Schönherr bei der Firma Georg A. Jasmatzi, A.-G.; der Zigarettenpackerin Lina Marie verw. Wange geb. Auerbach und der Bandrollererin Frieda Louise Trage, beide bei der Firma Tabak- und Zigarettenfabrik Sulima, F. L. Wolff, G. m. b. H.; dem Vereinsdiener Zimmermann bei dem Männergesangverein Dresdner Orpheus; dem Tischler Max Emil Müller in Ober-Köyschenbroda bei der Firma Theodor Neumann, Fabrik feiner Garten-, Veranda- und Luxusmöbel; dem Dreher Ernst Eduard Arthur Friebe bei der Firma Georg Wuttig, Maschinenfabrik, dem Färbereivorarbeiter Ernst Emil Wehle bei der Firma Paul Neubert, Färberei und Bleicherei; dem Granitarbeiter Ernst Hause bei dem städtischen Tiefbauamt; dem Laternenwärter August Hilbich und dem Laternenwärter Ernst Max Wagner, beide beim Betriebsamt der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke; dem Riemergehilfen Josef Heidrich, dem Gerbergehilfen Julius Richard Gränzel, dem Gerbergehilfen Friedrich Moritz Richter und dem Gerbergehilfen Friedrich Paul Drechsel, sämtlich bei der Firma A.-G. für Leder-, Maschinenriemen- und Militäreffektenfabrikation vorm. Heinrich Thiele.

— **Kleine Nachrichten aus den Kirchgemeinden.** Nächsten Sonntag findet um 8 Uhr im Hotel Bristol, Bismarckplatz 5, ein Familienabend für die Mitglieder der reformierten Gemeinde statt. Herr Studienrat Professor Dr. E. Hassenge wird von deutscher Erziehung sprechen. Musikalische Mitwirkung: Fräulein Trude Knöpfel, Konzert- und Oratoriensängerin (Sopran), Herr Organist Kurt Schöne.

— **Vortragsabend im Hausfrauen-Bund.** Frau Amtsgerichtsrat Schmidt aus Leipzig hält morgen, Sonnabend, abends ½8 Uhr, im Saale des Hausfrauen-Bundes, Winckelmannstraße 4, einen Vortrag über „Freud und Leid einer deutschen Familie in Deutsch-Südwestafrika 1912 bis 1916" (Selbsterlebtes). Karten in den Geschäftsstellen des Hausfrauen-Bundes und an der Abendkasse.

—* **Der Dresdner Bezirksverband für Kindergottesdienst** hielt am 11. d. M. im Gemeindehause der Auferstehungskirche eine zahlreich besuchte Helferversammlung ab. Nach Begrüßung durch Pfarrer Steinbach hielt Pastor Schwanß den Vortrag über die Behandlung der Passionstexte im Kindergottesdienst. Lebhafte Aussprache lohnte seine anregenden Ausführungen. — Voraus ging die Jahreshauptversammlung mit dem durch den Vorsitzenden Pfarrer Freiesleben erstatteten Jahresbericht, der von erfreulicher Weiterentwicklung des Verbandes Zeugnis ablegt.

—* **Kollidiertstahl.** Von einem Rollwagen wurde am 11. Februar eine Kiste, gezeichnet „M. G. 2900", enthaltend 50 Kistchen mit je 50 Stück Zigarren, Marke „Bromesa", gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

—* **Tödlicher Sturz auf der Treppe.** Im Laufe des heutigen Vormittags wurde in einem Grundstück der Moszinskystraße ein 35 bis 40 Jahre alter dürftig bekleideter Mann tot aufgefunden. Er war, jedenfalls infolge eines Schwindelanfalls, auf der Treppe gestürzt. Da er keine Papiere bei sich hatte, konnte seine Person bisher nicht festgestellt werden.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Donnerstag, 21. März. Oschatz: † Gasthofsbesitzer Carl Louis Reiches Grundstück in Nichollau, 18,8 Ar groß und einschließlich des auf 4780,40 M. geschätzten Inventars auf 57 430,40 M. geschätzt; es besteht aus Wohn- und Gasthofsgebäude mit Keller, Gartenschank- und Stallgebäude mit Futterboden und Waschküche, aus Kegelschub- und Tanzsaalgebäude mit Untergeschoß und einem Acetylengas-Apparatgebäude mit Anbau und liegt in der Mitte des Ortes.

— **Amtsgericht.** Im Privatklageverfahren muß sich der Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen im Kartellverband deutscher Werkvereine Bruno Otto Grünberg wegen Beleidigung der Gewerkschaftsbeamten Magnus Haak, Heinrich Brandt und Heinrich Marx verantworten. Grünberg hatte in einer Versammlung seiner Mitglieder zu Cossebaude am 27. Januar v. J. geäußert, „es seien auch schon Beweise dafür vorhanden, daß Werkvereinsmitglieder vor dem mit Genossen besetzten Schiedsgericht zur Erteilung des Abkehrscheins nicht zu ihrem Rechte kamen". Diese Behauptung hatte Grünberg in dem Bericht über jene Versammlung im Organ der Werkvereine wiederholt. Die Privatkläger sind als Mitglieder des Metallarbeiterverbandes Beisitzer des auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst errichteten Schiedsgerichts. In der Behauptung Grünbergs erblicken sie den schweren Vorwurf der Parteilichkeit und der Rechtsbeugung. Der Angeklagte erbot sich, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung zu erbringen. Es wird dazu der 26 Jahre alte Eisendreher Heinrich Schneider aus Colwitz vernommen, der einmal mit seiner Beschwerde gegen die Verweigerung des Abkehrscheins seitens seines damaligen Arbeitsherrn vom Schiedsgericht abgewiesen worden war. Wie die Vernehmung des Zeugen ergibt, war er zur Zeit, als er vom Schiedsgericht mit seinem Anliegen abgewiesen wurde, Mitglied des Metallarbeiterverbandes, dem die Privatkläger angehören. Der Zeuge widerlegt daher selbst die beanstandete Behauptung, daß nur die Mitglieder der freien Gewerkschaften zu ihrem Rechte kämen. Die Ansicht des Angeklagten wird ferner durch die behördlichen Bestimmungen für den Schlichtungsausschuß widerlegt. Der Schutz des § 193 des R. Str. G. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) konnte dem Angeklagten nicht zugebilligt werden, da er die beleidigende Aeußerung nicht im Notstande getan hatte. Wohl wurde vom Gericht berücksichtigt, daß er die Aeußerung im guten Glauben getan hatte. Das Urteil lautet auf 75 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. — Die Zigarettenarbeiterin Caroline Frieda Kasse hatte, während sie in der Malymannschen Fabrik beschäftigt war, nach und nach 1000 Stück Zigaretten mit fortgenommen, die sie an Angehörige ins Feld schickte. Sie erhält 9 Monate Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma Schlachtviehversicherung zu Dresden, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit in Dresden, nach Beendigung der Liquidation erloschen ist; — daß die offene Handelsgesellschaft S. Nagelstock in Dresden aufgelöst ist und die Gesellschafter Arthur Nagelstock und Eugen Nagelstock ausgeschieden sind, sowie daß das Handelsgeschäft und die Firma erworben hat der Kaufmann Hermann Goldschmidt in Dresden; — betreffend die Firma Kelle & Hildebrandt in Dresden, daß die an Wenzel Wagner erteilte Prokura erloschen ist; — die Firma Weinstuben zum Neuen Sachsenpalast F. u. E. Rühmann mit dem Sitze in Dresden und als Inhaberin die Geschäftsleiterin Elisabeth E. E. led. Rühmann in Dresden; — daß aus der Firma Gustav Seeling Nachf. in Dresden die Inhaberin Lina Ottilie Alma verehel. Wisuda geb. Möser ausgeschieden und die Geschäftsinhaberin Auguste Anna ledige Wolf in Laubegast Inhaberin ist.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Nutznießung des Schlossermeisters und Maschinenhändlers Hermann Raab in Dresden, Feldherrenstraße 18, an dem Vermögen seiner Ehefrau Hedwig geb. Roth ausgeschlossen worden ist; — daß die Verwaltung und Nutznießung des Ingenieurs Emil Otto Wendt in Dresden, Zöllnerplatz 11, an dem Vermögen seiner Ehefrau Marie Minna Jenny geb. Schönitz ausgeschlossen worden ist.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber den Nachlaß des am 16. Dezember 1917 verstorbenen Besitzers der Gastwirtschaft „Stadt Löbau" in Dresden-A., Fleischergasse 16, Julius Ernst Reinhold, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechnungskommissar Beyer in Dresden-A., Körnerstraße 10, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar anzumelden; — das am 22. Januar 1918 an die offene Handelsgesellschaft Hermann Herzfeld in Dresden-A., Altmarkt 4, erlassene allgemeine Veräußerungsverbot ist aufgehoben, nachdem der gestellte Konkursantrag durch Beschluß vom 1. Febr. 1918 zurückgewiesen worden ist. — Ueber den Nachlaß des am 17. Dezember 1917 verstorbenen, in Dresden, Pollerstr. 3, 3., wohnhaft gewesenen Postaushelfers Fritz Karl Martin Burmeister ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kommissionsrat B. Canzler in Dresden-A., Pirnaische Straße 33, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 2. März anzumelden.

Versteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche für Striesen Blatt 1005 noch auf den Namen Albert Wenzel eingetragene Grundstück am 11. April 1918, vormittags 9 Uhr; es ist nach dem Flurbuche 9 Ar groß, auf 89 180 M. geschätzt, besteht aus einem Wohngebäude mit Verkaufsladen, Hof und Garten und liegt Boglerstraße 40, Ecke der Wittenberger Straße, in Dresden, Vorstadt Striesen.

Vermischtes.

Mordprozeß Löwenthal.

Unter gewaltigem Andrange des Publikums begann vor dem standrechtlichen Gericht am Landgericht in Zweibrücken die Verhandlung in einem Prozeß, in dem sich zwei angesehene Fabrikanten, Vater und Sohn, unter der Anklage des Raubmordes zu verantworten haben und dessen Vorgeschichte im Juni vorigen Jahres weit über die Grenzen der Pfalz hinaus in ganz Deutschland Aufsehen erregt hat. Die kriminalistisch außerordentlich verwickelte Anklage richtet sich gegen den 48 Jahre alten Schuhfabrikanten Heinrich Gebhard und dessen Sohn, den 25 Jahre alten Otto Gebhard aus Pirmasens, als deren Opfer der spurlos verschwundene Kaufmann Walter Löwenthal aus Berlin betrachtet wird. Die zur Verhandlung stehende Tat erfolgte am 2. Juni 1917 in den Nachmittagsstunden gegenüber dem geschäftlich in Pirmasens anwesend gewesenen 30 Jahre alten Löwenthal, der am genannten Tage bei den zwei Gebhards geweilt hatte, von da aber spurlos verschwunden ist, ohne daß bis heute die Art seines Verschwindens geklärt, seine Leiche gefunden und die Todesursache festgestellt ist. In geschäftlicher Beziehung kam der junge Gebhard, der im Pirmasenser Schuhhandel auch als Makler tätig war, mit Löwenthal dadurch in Beziehung, daß letzterer große Posten Sohlenschoner, Lederabfälle usw. zu kaufen suchte und dazu persönlich in Pirmasens erschien. Bei seiner Ankunft trug er etwa 4000 Mk. Bargeld bei sich, wohnte im „Hotel Schwan" am Exerzierplatz und kam nun alsbald mit Gebhard zusammen. Die Geschäftsmöglichkeiten erschienen dem Aufkäufer nach verschiedenen Besprechungen so verlockend, daß er sich von Hause weitere 43 000 Mk. telegraphisch überweisen ließ, die ihm im Hotel ausgehändigt wurden, so daß er nun rund 47 000 Mk. besaß. Am 2. Juni vorigen Jahres nach dem Essen, etwa nach 1 Uhr, wurde Löwenthal zum letztenmal im Hotel gesehen: er verließ es in Begleitung des jungen Gebhard unter Zurücklassung seines Ueberziehers und seiner Reisetasche mit der Angabe, das Gepäck später abzuholen. Etwa um ½4 Uhr wurde das Hotel telephonisch angerufen und ersucht, die Sachen Löwenthals an den Bahnhof Pirmasens bringen zu lassen, welchem Auftrag nachgekommen wurde. In der Nähe des Bahnhofsgebäudes wartete nun Gebhard junior auf den Ueberbringer, einen weiblichen Angestellten des Gasthofes, nahm diesem das Gepäck ab und veranlaßte die nochmalige Rückkehr zum Hotel zwecks Herbeiholung eines stehengebliebenen Regenschirms. In der Zeit von nach 1 Uhr bis nach 2 Uhr hat Löwenthal zwecks Einkaufs von Lebensmitteln vorübergehend in der Wohnung Gebhards geweilt. Was sich von ½3 Uhr bis zu seinem Tode abgespielt hat, konnte bis heute noch nicht aufgeklärt werden. Inzwischen sind die fortgesetzten Bemühungen zur Auffindung der Leiche bis zur Stunde erfolglos geblieben, obwohl für deren Herbeischaffung 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt worden sind. Ausgedehnte Streifen durch Wald und Feld, Haussuchungen usw. hatten keinerlei Ergebnis. Nach der Einlieferung ins Gefängnis benahmen sich beide bzw. der Sohn höchst verdächtig, schrieben Kassiber, suchten mit der Außenwelt in Beziehung zu treten, und dergleichen mehr, worüber die Beweisaufnahme noch Näheres erbringen wird. Die Pirmasenser Ortsbesichtigungen hatten ergeben, daß die Bewohner des Gebhardschen Anwesens, ohne die Straßen der Stadt berühren zu müssen, fast direkt in das anstoßende freie Gelände unbeobachtet einzutreten imstande waren. An verschiedenen Gegenständen der Fabrik konnten weiter Blutspuren festgestellt werden. Die Angeklagten erklären sich für nichtschuldig. Zur Führung des umfangreichen Indizienbeweises sind über dreißig Zeugen und Sachverständige aus Pirmasens, Berlin, Mannheim und Köln geladen.

** **Als Ursache des Scheißheimer Eisenbahnunglücks** wurde von der Staatsanwaltschaft festgestellt, daß die Korbflasche, deren Explosion am 25. Januar den Brand mehrerer Wagen des Berlin—Münchener Schnellzuges verursachte, von der Continental-Caoutchouc- und Gutta-percha-Gesellschaft in Hannover dem Unteroffizier Winkelmann zur Beförderung übergeben worden war. Sie enthielt 20 Kilogramm Chlorschwefellösung in Schwefelkohlenstoff. Der Verlust von acht Menschenleben und 60 Verletzungen waren die Folgen des Brandes.

---

rollen beschäftigt die Herren Steiner, Heding und George, und die Damen Mebius und Büttger. Regie: Alberty.

†* **Spielplan des Central-Theaters vom 18. bis 25. Februar.** Montag (18.) bis Freitag: „Die Rose von Stambul". Sonnabend und Sonntag: nachm.: „Der Graf von Luxemburg"; abends: „Die Rose von Stambul". Montag (25.): „Die Rose von Stambul".

†* **Volks-Sinfoniekonzert.** Vom 80. Geburtstage Max Bruchs ist im Dresdner Musikleben nicht viel Notiz genommen worden. Nur der Kreuzchor hat dem Meister gebührend gehuldigt. Im gestrigen Volks-Sinfoniekonzert kam nun nachträglich wenigstens noch das volkstümlichste Werk Bruchs zu Gehör: das Violinkonzert in G-Moll. Es ist im Lauf der Jahre und Jahrzehnte etwas sehr „abgespielt" worden, aber deswegen bleibt es doch eins der dankbarsten, schönsten und gehaltvollsten aus nachklassischer Zeit. Gestern trat Edith Herma Schneider, die, irren wir nicht, als Konzertmeisterin im Teplitz-Schönauer Orchester wirkt, dafür ein und gewann zum mindesten den beiden ersten Sätzen gute Wirkung ab. Der Höhe zu muß ihr Allegrospiel wohl noch sauberer und reiner werden, aber im allgemeinen musiziert die junge Dame mit Geschmack und Gefühl und weiß in tieferen Lagen einen vollen, beseelten Gesangston zu ziehen. E. S.

†* **Kammer-Konzert.** Das neubegründete Dresdner Trio brachte als Neuheit die G-Dur-Suite von Paul Scheinpflug zur Aufführung. Das schon durch den Tonkünstlerverein vorgeführte Werk enthält eine Reihe von Stimmungen mit fesselnden Einzelzügen, im Aufbau formklar hingestellt, gefällig durch die Wahl der Mittel, sich auszeichnend durch Vornehmheit des Ausdrucks. Das Ganze geht aber mehr in die Breite, weniger in die Tiefe. Liebenswürdig mutet die im alten Stile gehaltene Einleitung an. Eigenes bricht durch im „Leuchtfeuer", mehr noch im „Sommerabend", da Lebenslust pulst, verwoben mit Sehnsuchtsklängen nach der Heimat, wie sie in der Seele der Gefangenen oft aufleuchten mögen. Die gesangliche Linie fesselt in der Gavotta mit strengen Nachahmungen, die freilich den Stil verkümmern läßt, sich aber im übrigen durch harmonische Feinheiten Anteilnahme sichert und die im Ausklange bezwingenden Aufschwung gewinnt. Die Neuheit fand sehr beifallsfreudige Aufnahme dank der trefflichen Ausführung durch die Herren Wagner, Schneider und Bottermund. Der Cellist zeichnet sich im besonderen Grade durch edle Tongebung und musikalische Ueberlegenheit aus, was auch in dem F-Moll-Trio von Dworschak wohltuend in die Erscheinung trat. Der Pianist gab sich mitunter zu selbstherrlich. Er bot als Einzelleistung die Brahms-Variationen über ein Händel-Thema, die als das bedeutendste Klavierwerk des Meisters gelten. Im Streben nach Maßhalten der Mittel betundete der Künstler erfreulichen Fortschritt, wie überhaupt schon die Wahl dieses Vortragsstückes seinem künstlerischen Ehrgeiz und Ernst alle Ehre machte. Einzelheiten gelangen auch ganz prächtig, doch überwog der Zug zur Technik, die zudem nicht immer frei von Fehle blieb. Im Gesamtlichen vermißte man die Verinnerlichung, wie in der 20. und 22. Variation. Das Ganze kam zu derb, zu einförmig in der Kraftverteilung, hatte zuviel Schaufelei, zu wenig geistige Durchdringung. Das Zusammenspiel der Vereinigung hat entschieden an innerer Fühlung gewonnen und läßt weiter Gutes erhoffen. E. P.

†* **Kunstausstellung Richter.** Heute um 7 Uhr Vortrag ernster und heiterer Gedichte durch Christine Reichenbach.

†* **Nikischs Kapellmeisterjubiläum in Leipzig.** Nachdem der Gewandhauschor am Mittwoch seinem Leiter Nikisch unter Führung von Operndirektor Lohse eine Morgenmusik dargebracht hatte, wurde am gestrigen Donnerstag das 18. Gewandhauskonzert mit Selma Kurz aus Wien als Solistin zum Höhepunkt der festlichen Stimmung. Nikisch leitete die dritte „Leonoren"-Ouvertüre von Beethoven und die erste Sinfonie von Brahms, zwei Werke also, als deren Interpret er besondere Berühmtheit genießt. Er war zum Schluß Gegenstand herzlichster Huldigungen seitens seines Orchesters und der Hörer.

†* **Die Uraufführung einer dramatischen Ballade.** Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Otto Anthes, der Dichter von „Don Juans letztes Abenteuer", hat mit seiner kraftvoll-schlichten „Ballade" „König Griselar", die am Stadttheater zur erfolgreichen Uraufführung kam, wiederum ein Werk geschaffen, das in seinem starken Menschlichkeitsgehalt tiefer Wirkung sicher ist, zumal auch die technische Ausführung überaus gelungen ist. Das Publikum ließ sich willig von den Wogen dieser echten Hochdramatik mitreißen und bereitete dem Werk nach seiner mächtigen Schlußszene einen begeisterten Erfolg

Leinenhaus
R. Hecht
6 Wallstraße 6
Seidene Blusen
Batist-Wäsche
Schlaf-Anzüge

SLUB
Wir führen Wissen.